

Licht- und Schattenseiten des dänischen Nationalcharakters betrachtet. Die Lichtseiten machen sich mehr im westlichen, die Schattenseiten allgemeiner im östlichen Theile des Landes bemerkbar. Die allgemein geltende Regel, dass das Volk da, wo es seine Lebensbedürfnisse der Natur mit körperlicher Anstrengung und unter fortwährendem Kampf abringen muss, eher Geistesfrische, Muth und Thätigkeit bewahrt, als da, wo die Natur ihre Gaben freigebiger spendet und das tägliche Brot leichter zu erwerben ist, findet auch hier ihre Bestätigung. Der jütländische Bauer an der Westseite umgeben von Sanddünen und Haide ist viel fleissiger und aufgeweckter, als der Bauer auf der fruchtbaren Ostseite, wo freilich der auf den meisten Gütern bis zur Gegenwart bestandene Frohndienst auch dem Wohlstande und der geistigen Entwicklung des Volkes sehr hinderlich gewesen sein mag.

(Baggesen).

71. Aarhus.

Aarhus muss unstreitig zu der nicht kleinen Zahl von Städten auf der Ost-Küste der Halbinsel gezählt werden, die sich durch ihre schöne Lage auszeichnen. Diese ist dennoch nicht in die Augen fallend, weder von der Land- noch von der Seeseite. Von der Landseite ist sie beinahe ganz von Hügeln umgeben, die dem Reisenden die Aussicht über sie erst in ihrer unmittelbaren Nähe erlauben. Von der Seeseite wird der Eindruck dadurch vermindert, dass die Hintergebäude, wegen der Winterkälte und den Oststürmen, denen die Stadt durch ihre offene Lage ausgesetzt ist, beinahe allenthalben dem Meere zugekehrt sind. Es ist die Küste selbst, die der Stadt ihre Schönheit giebt.

Die grösste Länge der Stadt ist längs der Meeresküste von Norden nach Süden; doch erstreckt sich auch ein Theil derselben durch die Niederung, welche die Mühlenau, die die Stadt durchströmt und an ihrer Mündung den Hafen, das sogenannte „Mind“ bildet, nach Südwest („Mind“ = Mündung, altnordisch mynni. Findet sich auch in „Schleimünde“, in der Volkssprache „dat Mind“ genannt.) Um dieses Thal erhebt sich das Land gegen Süden, Nordwest und Westen. An beiden Seiten des Strandes sind Wege. Eine schöne Aussicht überrascht den Fremden, wenn er dem südlichen Wege folgt, der sich um den Fuss der sogenannten Wallenstein Schanze auf einen steilen Abhang über dem Meer hinauf windet. Diese Schanze, die ein Quadrat von 66 Schritt mit Bastionen in den Ecken bildet, und die Stadt beherrscht, soll ein Andenken des mächtigen Kriegsfürsten sein, der von 1627 bis 29 Jütland in seiner Gewalt hatte. Besteigt man dieselbe, wird die Anstrengung mit einer weiten Aussicht rückwärts über die Stadt und das Meer belohnt, wogegen sich nach Süden dem Blicke die ausgedehnten Waldstrecken darbieten, welche die Küste, soweit das Auge reicht, bedecken, und deren viele offene Striche eine angenehme Abwechslung hervorrufen. Am Waldessaum liegt das adelige Gut Mar-